



BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETE
CHRISTA MATSCHL

Arbeitsgruppe Vertriebenenpolitik

Christa Matschl · Sudetenstraße 12 · 91080 Uttenreuth

Maximilianeum
81627 München

Telefon (089) 4126-2523
Telefax (089) 4126-1523

www.christa-matschl.de
christa.matschl@t-online.de

Bürgerbüro

Obere Karlstraße 25
91054 Erlangen

Telefon (09131) 2 90 63
Telefax (09131) 82 96 35

Erlangen, 5. Mai 2010

Im jüngst verabschiedeten bayerischen Nachtragshaushalt für 2010 hat die CSU-Fraktion auf Initiative der Arbeitsgruppe Vertriebenenpolitik einen zusätzlichen Posten von 100.000 Euro für das Projekt „Oral History – Sudetendeutsche Vertriebene in Bayern“ aufgenommen. „Obwohl größte Sparsamkeit angesagt war, hat die CSU hier wieder ein deutliches Zeichen ihrer Verbundenheit mit den Heimatvertriebenen gezeigt“, kommentierte Arbeitsgruppen-Vorsitzende Christa Matschl diesen Erfolg.

Wie die Vertriebenenpolitikerin erklärte, geht es bei dem Projekt um die wissenschaftliche Beschäftigung mit Zeitzeugen. Das Interview- und Dokumentationsprojekt steht unter Leitung von Prof. Dr. Marita Krauss vom Lehrstuhl für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte der Universität Augsburg. Auftraggeber und wichtigster Kooperationspartner ist die Sudetendeutsche Stiftung in München, über die auch die Projektmittel laufen. Am Beispiel von Sudetendeutschen in Bayern, der Geschichte ihrer Familien und ihrer Herkunftsorte werden Fragen des Zusammenlebens von Deutschen, Tschechen und Juden in den Böhmisches Ländern untersucht. Dabei werden sowohl die Zeit bis zur Vertreibung, als auch das Leben in der neuen Heimat in Bayern nach 1946/47 und schließlich im zusammenwachsenden Europa der Gegenwart in den Blick genommen. Ziel ist eine lebendige Dokumentation, die wissenschaftlich geführte Interviews mit Menschen der ersten wie der folgenden Generationen in den Mittelpunkt stellt und sie als Ausgangspunkt für weitere Forschungen nimmt.

Für Christa Matschl steht dieses Projekt auch im engen Zusammenhang mit dem geplanten Sudetendeutschen Museum in München: Die Augsburger Landeshistorikerin Prof. Dr. Marita Krauss hat die wissenschaftliche Konzeption dafür erstellt. Zeitzeugen wird darin eine wichtige Rolle zukommen. Zentrale Themen des Museumskonzeptes können in Verbindung mit der Sudetendeutschen Stiftung Ende 2010 anhand der ersten Ergebnissen des Forschungsprojektes vorgestellt und diskutiert werden.

Mit der Einbeziehung tschechischer Zeitzeugen und Dokumente sollen Brücken geschlagen werden. Die Basis dazu bieten im Rahmen des Projekts umfangreiche grenzüberschreitende Interview- und Dokumentationstätigkeiten, aber auch die Zusammenarbeit der Universität Augsburg mit der tschechischen Bürgerinitiative "Antikomplex". „Auch für uns Sudetendeutsche ist es ein fruchtbarer Ansatz, die tschechische Seite als forschenden wie als zu erforschenden Partner mit einzubeziehen“ erklärte Matschl.